



Workshop zur Fortschreibung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts im Landkreis Schwandorf

Am 21. November 2019

Sabine Wenng, AfA
Anja Preuß, AfA
Konstantin Bauch, AfA



Die Arbeitsgemeinschaft Sozialplanung in Bayern

Arbeitsgruppe für Sozialplanung und
Altersforschung (AfA), gegründet 1984

Institut für Sozialplanung, Jugend- und
Altenhilfe, Gesundheitsforschung und
Statistik (SAGS),
gegründet 2002

→ Zusammenarbeit bei der Erstellung von
Seniorenpolitischen Gesamtkonzepten seit
Anfang 2008



Das Seniorenpolitische Gesamtkonzept

- ...ermöglicht einen aktuellen **Einblick** in die **Seniorenarbeit** im Landkreis und den kreisangehörigen Städten, Märkten und Gemeinden
- ...**erfasst** und **bewertet** die vorhandenen **Strukturen** und die **Entwicklungen** seit 2010.
- ...mündet in einem Katalog von **Maßnahmen** und **Empfehlungen**.
- ...setzt in seiner Entwicklung auch auf die Expertise der Akteure vor Ort und der älteren Bürger/innen als „Experten in eigener Sache“ (**Beteiligungsorientierung**).



Heutiger Tagesablauf

Zeit

10:00 – 11:00 Uhr	Begrüßung - Was ist im Landkreis Schwandorf geschehen? Einführung zum Thema Demografie und Pflegebedarf Rückblick SPGK 2011 und Einführung in die Arbeitsgruppen
11:00 – 12:00 Uhr	Erste Arbeitsgruppenphase
12:00 – 12:30 Uhr	Vorstellung der Ergebnisse im Plenum
12:30 – 13:00 Uhr	Mittagspause
13:15 – 14:15 Uhr	Zweite Arbeitsgruppenphase
14:15 – 14:45 Uhr	Vorstellung der Ergebnisse im Plenum
14:45 – 15:00 Uhr	Priorisierung und Diskussion
Ab 15:00 Uhr	Anschluss bei Kaffee und Gebäck



Wir bitten um Ihre Mithilfe



Welche Angebote für Senior/innen wurden (von Ihrer Organisation, Verein, Verband, Einrichtung etc.) seit 2011 neu geschaffen?

Planen Sie neue Angebote? Welche sind dies?



Schritte bei der Fortschreibung

- Kommunalbefragung – abgeschlossen
- Bestandserhebung – laufend
- Expertenworkshop – 21. November 2019
- 3 Zukunftswerkstätten in den Gemeinden –
In Planung
- Bevölkerungsprognose
- Pflegebedarfsprognose
- Begleitung des Prozesses durch ein Begleitgremium



Kommunalbefragung

- Schriftlicher Fragebogen an alle 33 Kommunen (Mai 2019), Rücklauf 31
- *Informationsgewinn:* Überblick über die Seniorenarbeit der Landkreisgemeinden erarbeiten
- *Beteiligung / Kooperation:* Kommunen frühzeitig in den Planungsprozess einbeziehen

 **Befragung der Städte, Märkte und Gemeinden im Landkreis Schwandorf** 

Seniorenpolitisches Gesamtkonzept – 2. Fortschreibung und Weiterentwicklung 2019 –

Die Beteiligung an dieser Erhebung unterstützt die Fortschreibung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes des Landkreises Schwandorf. Wir bitten den Bogen am PC zu bearbeiten, zu speichern und an zu senden!

1. Name der Gemeinde / Markt / Stadt? _____
Ansprechpartner/in: _____ Tel.: _____ E-Mail: _____

Integrierte Orts- und Entwicklungsplanung und Mobilität

2. Wurden seit 2010 Maßnahmen zur barrierefreien Gestaltung im öffentlichen Raum bzw. bei öffentlichen Gebäuden umgesetzt, bzw. eine Ortsbegehung durchgeführt? Welches waren die wichtigsten Maßnahmen?
 Nein Ortsbegehung wurde (mit Bürger/innen) durchgeführt Ortsbegehung in Planung
Wichtigste Maßnahmen: _____

3. Wie bewerten Sie das Angebot an Geschäften und Dienstleistern des täglichen Bedarfs – Lebensmittelgeschäfte, Post, Bank, Metzger, Bäcker etc. – in Ihrer Gemeinde?

Geschäfte / Dienstleistung	Sehr gut / gut	Teils / teils	(Eher) schlecht	Veränderung seit 2010
Vollsortimenter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Supermärkte / Dorfläden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Metzger	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Bäcker	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Drogeriemarkt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Haushaltswaren / Bekleidung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Apotheke	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Bank	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Post / Poststelle	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Therapeuten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Sonstiges, und zwar: _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Besonders fehlt: _____

¹ Nachfolgend werden Städte, Märkte und Gemeinden zusammenfassend als „Gemeinde“ bezeichnet.



Inhalte der Kommunalbefragung

- Angebotsstruktur und Entwicklungen in Seniorenarbeit
- Schwerpunkte der Seniorenarbeit („Highlights“)
- Problemsituationen, Perspektiven im Hinblick auf zu erwartende Veränderungen, z.B. Infrastruktur
- Aktivitäten zur Umsetzung des SPGK von 2011
- Informationsangebote zu „Seniorenthematen“
- Freiwillige soziale Leistungen



Highlights der Seniorenarbeit in den Städten/Märkten/Gemeinden

Teilhabe, Geselligkeit, Aktivsein

- Verschiedenste Angebote Geselligkeit und Begegnung
- Ausflüge, Fahrten
- Sport- / Bewegungsangebote (Mehrgenerationenplätze in 9 Gemeinden)

Ehrenamt

- Seniorenhilfe / Nachbarschaftshilfe in 14 Kommunen
- Soziales Netzwerk e.V.

Infrastruktur

- Maßnahmen zur Barrierefreiheit
- Bürgerbus
- Dorfladen in Gleiritsch und Trausnitz

Öffentlichkeitsarbeit/ Beratung

- Ansprechpartner im Rathaus in 20 Kommunen, 3 in Planung
- Seniorenwegweiser auf Gemeindeebene (7)
- Gemeinsamer Veranstaltungskalender (25)

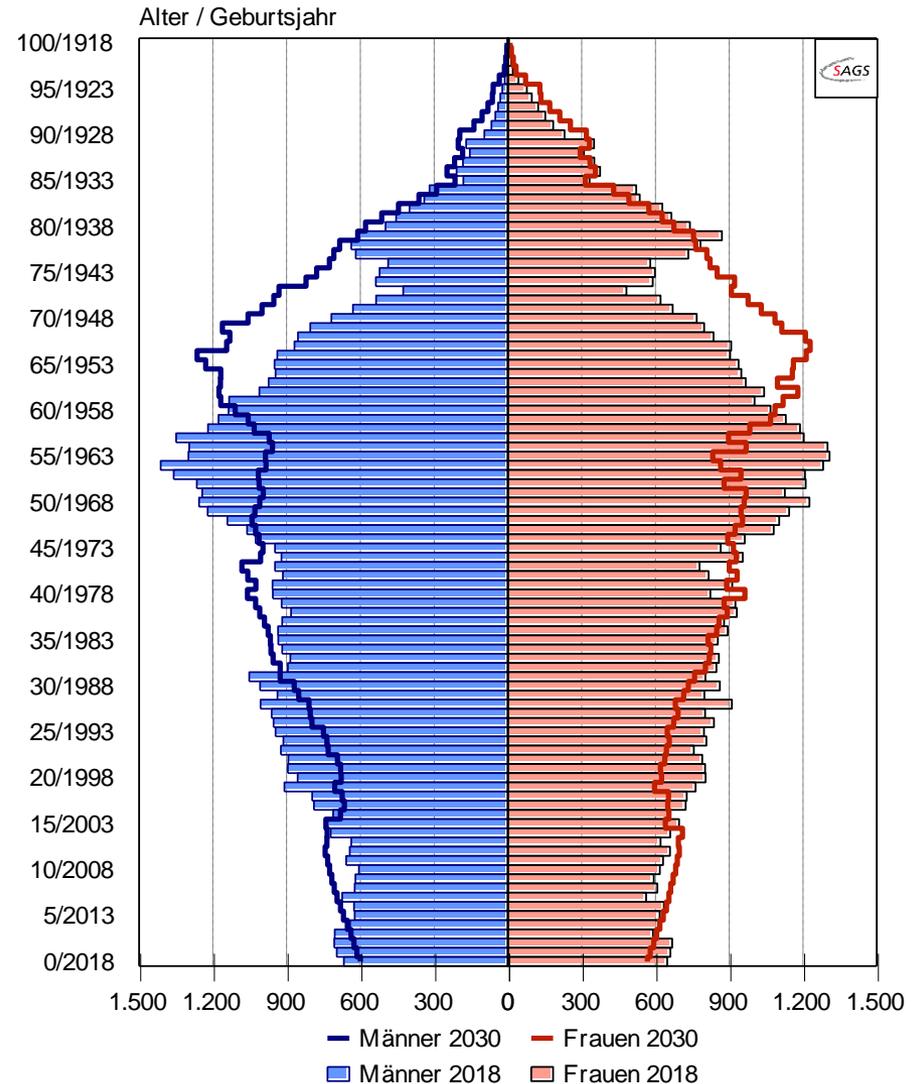
Vernetzung, Planung

- Mehrgenerationenhaus (Wackersdorf)
- Kooperation Schule und Seniorenheim (Oberviechtach)
- Kooperation zwischen Gemeinden



Demografischer Wandel und Pflegebedarf aus Sicht der Seniorinnen und Senioren

Bevölkerung im Landkreis
Schwandorf 2030
im Vergleich zu 2018
(jeweils Jahresende)



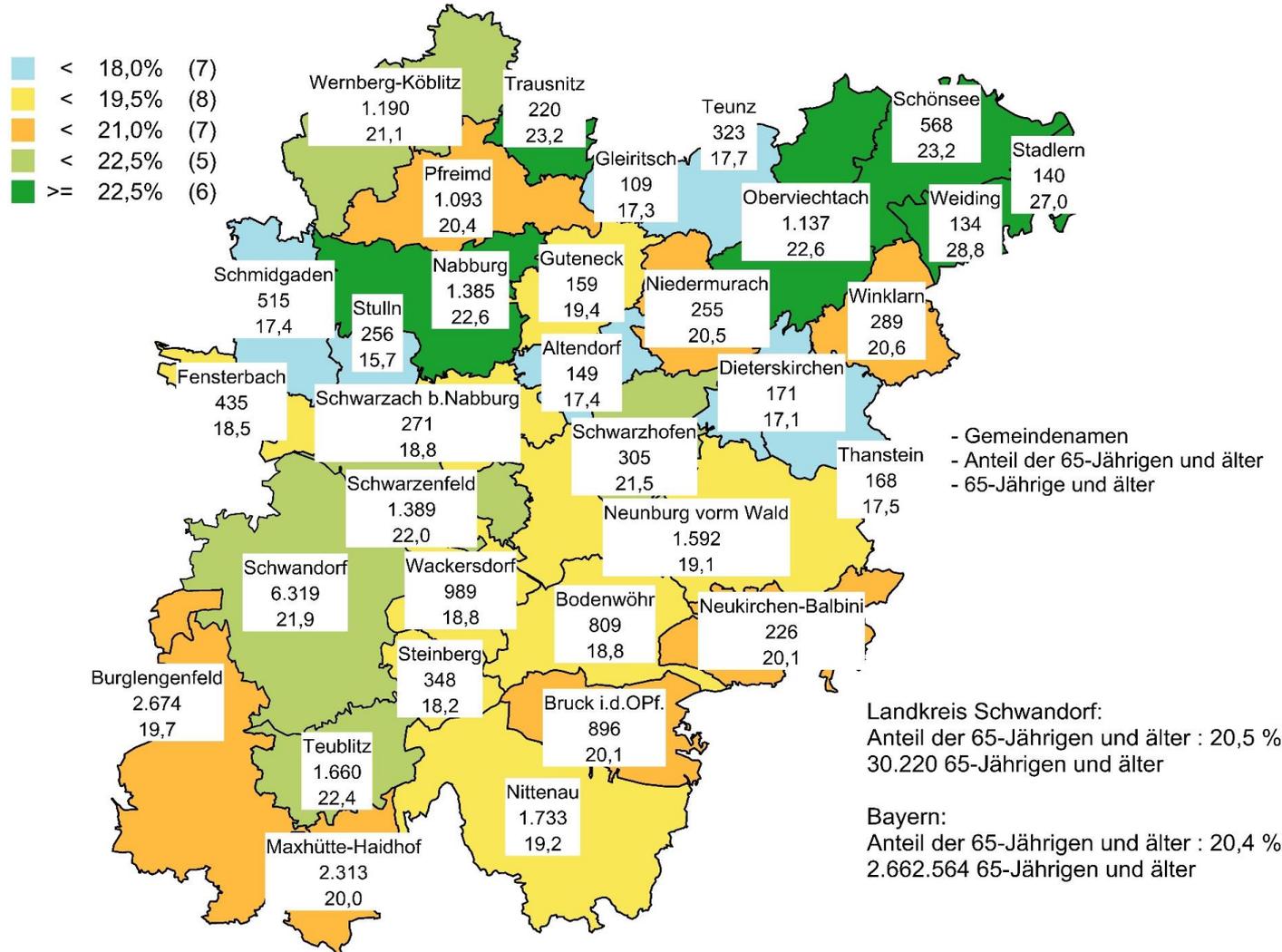


Arbeitsgemeinschaft Sozialplanung in Bayern

Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung (AfA) & Institut für Sozialplanung, Jugend- und Altenhilfe, Gesundheitsforschung und Statistik (SAGS)



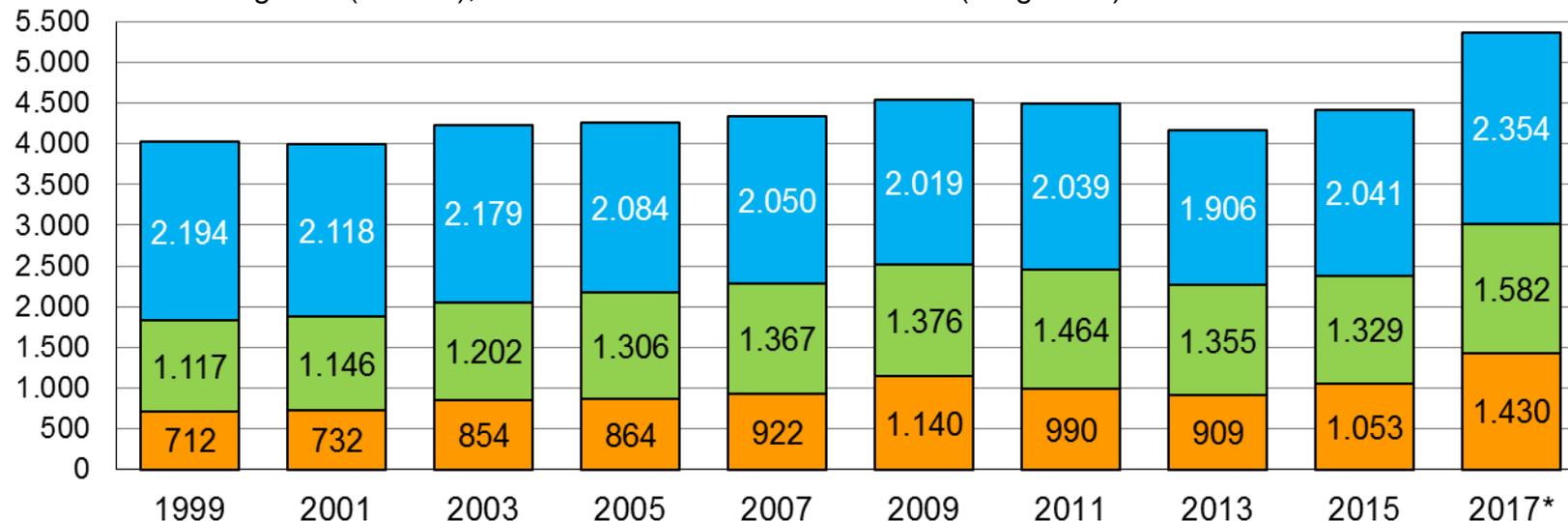
Anteil der 65-Jährigen und älteren im Landkreis Schwandorf an allen Einwohnern, Ende 2017





Entwicklung der Zahl der Empfänger von Pflegeversicherungsleistungen im Landkreis Schwandorf 1999-2017

Entwicklung in % (Tabelle), 1999=100% bzw. absolute Zahlen (Diagramm)



Leistungs-empfänger/innen insgesamt absolut	4.023	3.996	4.235	4.254	4.339	4.535	4.493	4.170	4.423	5.366
Leistungs-empfänger/innen insgesamt in %, 1999=100%	100%	99%	105%	106%	108%	113%	112%	104%	110%	133%

■ Ambulant & Teilstationär
 ■ Vollstationär
 ■ Pflegegeld

*) Personen, die Pflegegrad 1 haben und teilstationäre Pflege beanspruchen, werden grundsätzlich dem Bereich ambulant und teilstationär zugeordnet. Im Landkreis Schwandorf lag die Fallzahl Ende 2017 bei 0.

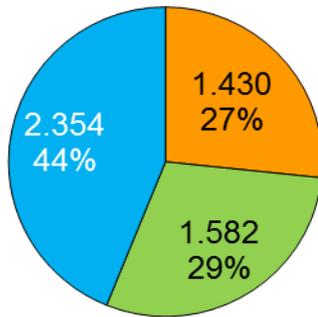


Inanspruchnahme von Pflegeleistungen nach Art der Leistung Ende 2017

Vergleich Landkreis Schwandorf, Landkreise Oberpfalz, Regierungsbezirk Oberpfalz, Bayern

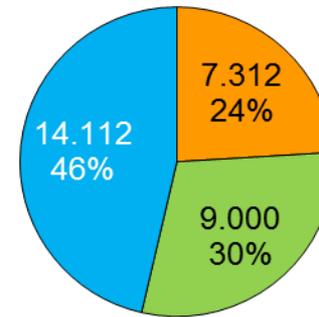
Landkreis Schwandorf

5.366 Leistungsempfänger/innen



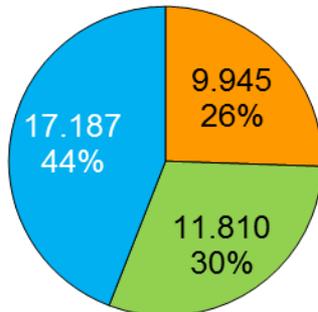
Landkreise Oberpfalz

30.424 Leistungsempfänger/innen



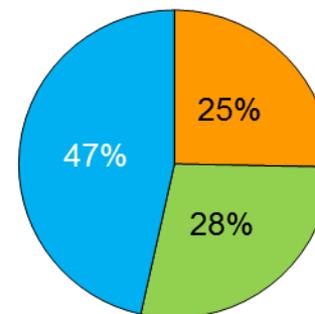
Regierungsbezirk Oberpfalz

38.942 Leistungsempfänger/innen



Bayern

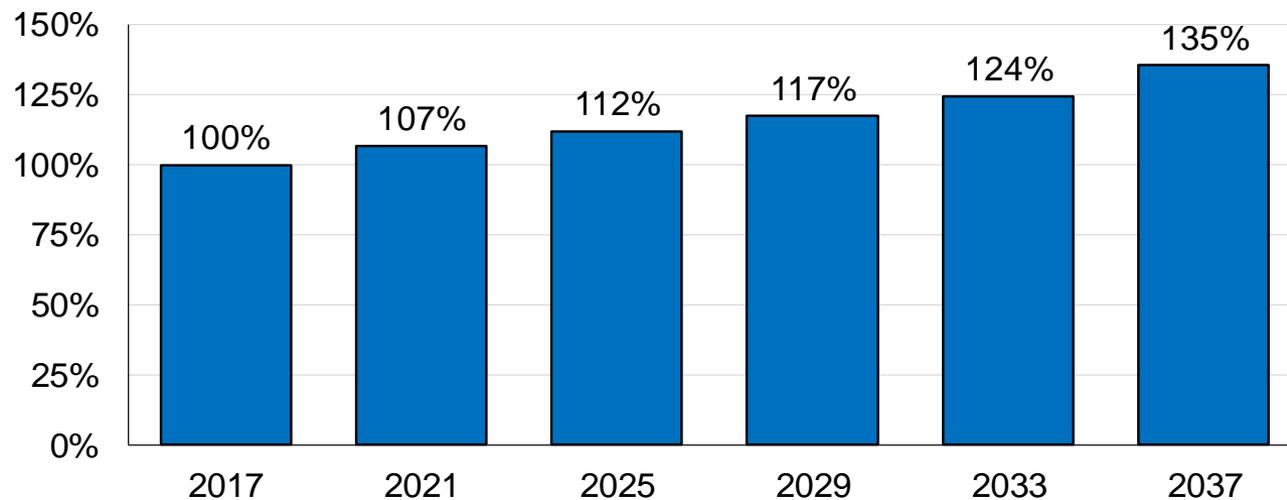
399.357 Leistungsempfänger/innen





Schätzung des Bedarfs an Pflegeleistungen (alle Leistungsarten) für den Landkreis Schwandorf 2017 – 2037 auf Basis regionaler Inanspruchnahmequoten

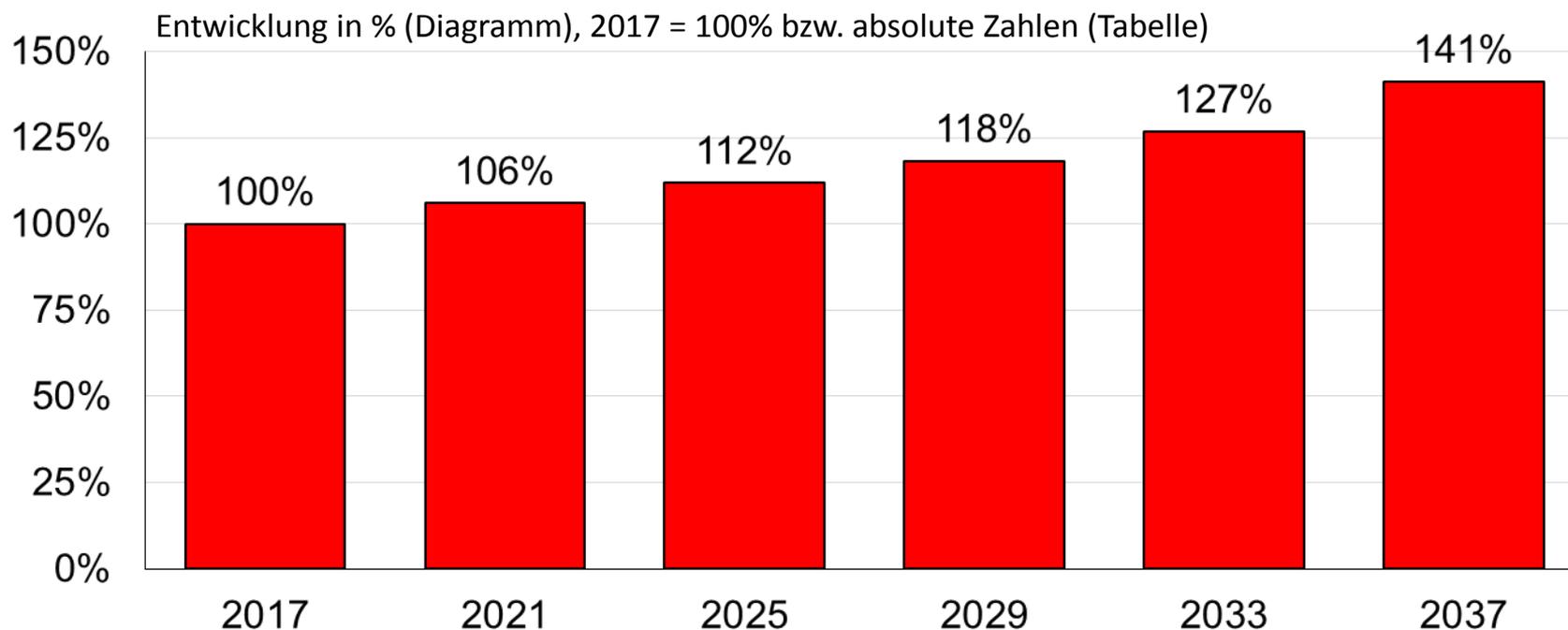
Entwicklung in % (Diagramm), 2017 = 100% bzw. absolute Zahlen (Tabelle)



Landkreis Schwandorf	5.366	5.724	6.008	6.298	6.670	7.102
-----------------------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------



Prognose der Zahl an Demenz Erkrankter im Landkreis Schwandorf 2017–2037 auf der Basis von GKV-Prävalenzraten



Landkreis Schwandorf	2.212	2.344	2.473	2.614	2.804	3.123
-----------------------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------



Vorstellung der ausgewählten Themenfelder und Maßnahmen aus dem Seniorenpolitischen Gesamtkonzept 2010



Folgende Themen werden am heutigen Workshop bearbeitet

Vormittag	Nachmittag
Orts- und Entwicklungsplanung	Wohnen im Alter / Wohnen zu Hause
Ehrenamtliches Engagement, Gesellschaftliche Teilhabe	Vernetzung und Kooperation
Betreuung und Pflege	Präventive Angebote / Gesundheitliche Prävention



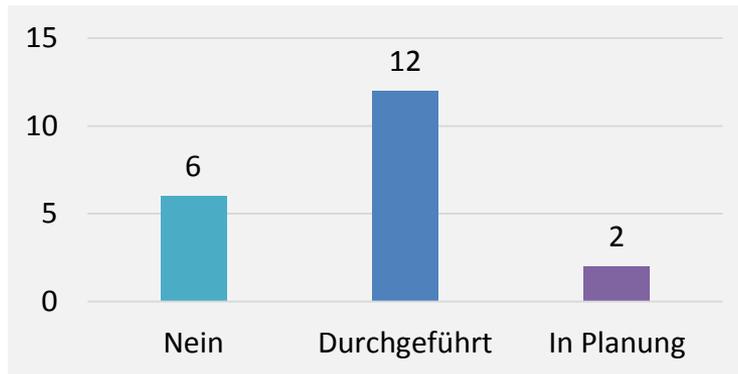
Orts- und Entwicklungsplanung

- Barrierefreie oder barrierearme Umwelt
- Nahversorgung
- Medizinische Versorgung, Ärzte, Therapeuten



Kommunalbefragung

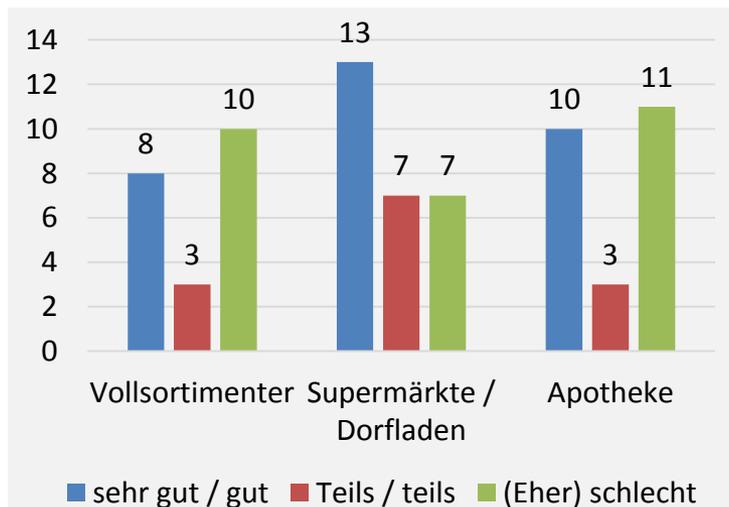
Maßnahmen zur barrierefreien Gestaltung im öffentlichen Raum und Durchführung von Ortsbegehungen



Wichtigste Maßnahmen dabei waren:

- Barrierefreiheit von Rathäusern, Schulen und Veranstaltungsorten
- Gehwege, Übergänge, Plätze

Bewertung der Versorgungsinfrastruktur



Beispiele

- Eröffnung Edeka und Rewe Neunburg vorm Wald
- Dorfladen Gleiritsch seit 2012
- Dorfladen Schwarznach bei Nabburg nicht mehr vorhanden
- Grundsortiment beim Bäcker in Teunz



Orts- und Entwicklungsplanung

Maßnahmen aus dem Seniorenpolitischen Gesamtkonzept 2010

Maßnahme

Ortsbegehungen hinsichtlich Barrierefreiheit, Ruhemöglichkeiten und Sicherheit durchführen und ggf. Maßnahmen ergreifen

Generelle Prüfung und Beachtung bei der Gestaltung von Wegen, Straßen und Plätzen, ob seniorentauglich (z.B. Kopfsteinpflaster, Bordsteinabsenkungen, Ruhemöglichkeiten)

Übersichtliche Erfassung der Haltestellen, Linien und Fahrzeiten für die einzelnen Gemeinden und Öffentlichkeitsarbeit, bzw. Veröffentlichung auf den Internetseiten

Veranlassung zur Anbringung von Beleuchtungen bei abseits gelegenen Haltestellen

Anregung bei den Verkehrsbetrieben zur besseren Lesbarkeit der Fahrpläne - Übersichtlichkeit, größere Schrift

Errichtung von ehrenamtlichen Fahrdiensten/Mitfahrgelegenheiten/Anruftaxi



Orts- und Entwicklungsplanung

Maßnahmen aus dem Seniorenpolitischen Gesamtkonzept 2010

Maßnahme

Prüfung, ob in unterversorgten Gebieten die Errichtung von Dorfläden möglich ist

Anregung bei den Einzelhandelsgeschäften, Bring- und Lieferdienste anzubieten

In unterversorgten Gebieten werden Rezeptsammelstellen eingerichtet

Anregung bei den Apotheken, die Öffnungszeiten und räumliche Nähe besser an die Dienstzeiten der Hausärzte anzupassen

Gezielte Öffentlichkeitsarbeit durch die Apotheken zur Bekanntmachung von Lieferdiensten



Ehrenamtliches Engagement und gesellschaftliche Teilhabe

- Aufrechterhaltung sozialer Angebote
- Gewinnung von Ehrenamtlichen
- Koordination des Engagements,
Informationsaustausch und Vernetzung
- Anerkennungskultur, Fort- und Weiterbildung
- Seniorenbeauftragte und politische Teilhabe
- Differenzierung von Zielgruppen
- Erreichbarkeit der Angebote
- Vermeidung von Einsamkeit
- Nutzung von neuen Medien



Kommunalbefragung

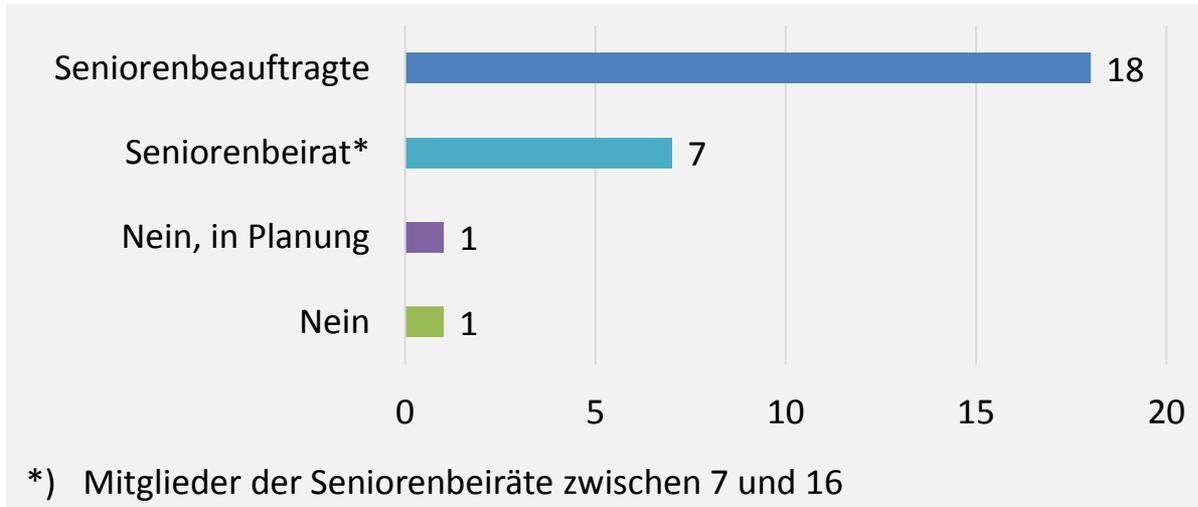
Angebote zur gesellschaftlichen Teilhabe in den Kommunen

Angebot	Anzahl	Beispiele
Seniorenachmittag	27	Seniorenclubs, Seniorenbeauftragte, Kirchengemeinden, Mehrgenerationenhaus
Bewegung und Sport	22	Vereine, VHS, Mehrgenerationensportplatz
Bildungsangebote	14	VHS, Mehrgenerationenhaus, Volksbildungswerk
Generationenübergreifende Angebote	15	Geschenkte Zeit durch Schüler, Mehrgenerationenplatz, Kooperation Schulen und stationäre Einrichtungen
Begegnungsstätten	13	Pfarrheim, Mehrgenerationenhaus, Dorf- und Vereinshäuser
Besuchsdienste	9	Nachbarschaftshilfe Pfarrgemeinden
Mittagstisch für Senioren	6	Dorfladen Gleiritsch, stationäre Einrichtungen, „Essen auf Rädern“



Kommunalbefragung

Seniorenbeauftragte / -beiräte in den Kommunen



Unterstützung durch Kommunen:

- Teilnahme an Schulungen 17
- Rederecht im Rat 16
- Budget bei Bedarf 15
- Fixes Budget 7
- Sonstige Unterstützung 6
- Mitgliedschaft LSB 2



Ehrenamtliches Engagement und gesellschaftliche Teilhabe

Maßnahmen aus dem Seniorenpolitischen Gesamtkonzept 2010

Maßnahme

Ehrungen und Anerkennung anlässlich öffentlicher Veranstaltungen

Auslobung eines Preises (z.B. Schulpreis) für ein Projekt „Jung und Alt gemeinsam – gegenseitige Unterstützung durch ehrenamtliches Engagement“

Beratung und organisatorische Unterstützung ehrenamtlich Tätiger, Seminare und Fortbildungen

Koordination und Ausbau ehrenamtlichen Engagements über die Freiwilligen-Agentur

Ausdehnung des Leihoma, -opa-Projektes auf das Landkreisgebiet

Zeugnisse, Bescheinigungen und Dankeschreiben, insbesondere für die jüngere Generation

Lesepaten für leseschwache Grundschüler



Ehrenamtliches Engagement und gesellschaftliche Teilhabe

Maßnahmen aus dem Seniorenpolitischen Gesamtkonzept 2010

Maßnahme

In jeder Kommune gibt es einen Seniorenbeiräte/-sprecher/-beauftragten

Fortbildung und Unterstützung der kommunalen Seniorenbeiräte/-sprecher/-beauftragten z.B. hinsichtlich Organisation, Referentenliste, Computer und Internet

Fortsetzung des „Dialogs der Generationen“ mit den Schulen und Kindergärten – z.B. Zeitzeugenprojekte, Besuche und Praktika in Senioreneinrichtungen

Einbeziehung von Bewohnern in Senioreneinrichtungen durch kulturelle Angebote in den Senioreneinrichtungen, z.B. Ausstellungen, Lesungen,...



Betreuung und Pflege

- Ambulante und stationäre Versorgung
- Tages- und Kurzzeitpflege
- Weiterentwicklung von Pflegeeinrichtungen
(z.B. Demenz)



Betreuung und Pflege

Maßnahmen aus dem Seniorenpolitischen Gesamtkonzept 2010

Maßnahme

bedarfsgeleiteter Ausbau des ambulanten und stationären Pflege- und Betreuungsangebotes im Sinne von „ambulant vor stationär“, insbesondere bei Tagespflege- und Kurzzeitpflegeplätzen

Verstärkte Ausbildungsinitiativen für den Pflegeberuf sowie Fortbildung von Pflegepersonal für Personen mit einem hohen Unterstützungs- und Betreuungsbedarf

Die Beibehaltung der Investitionskostenförderung der ambulanten Dienste wird empfohlen



Mittagspause



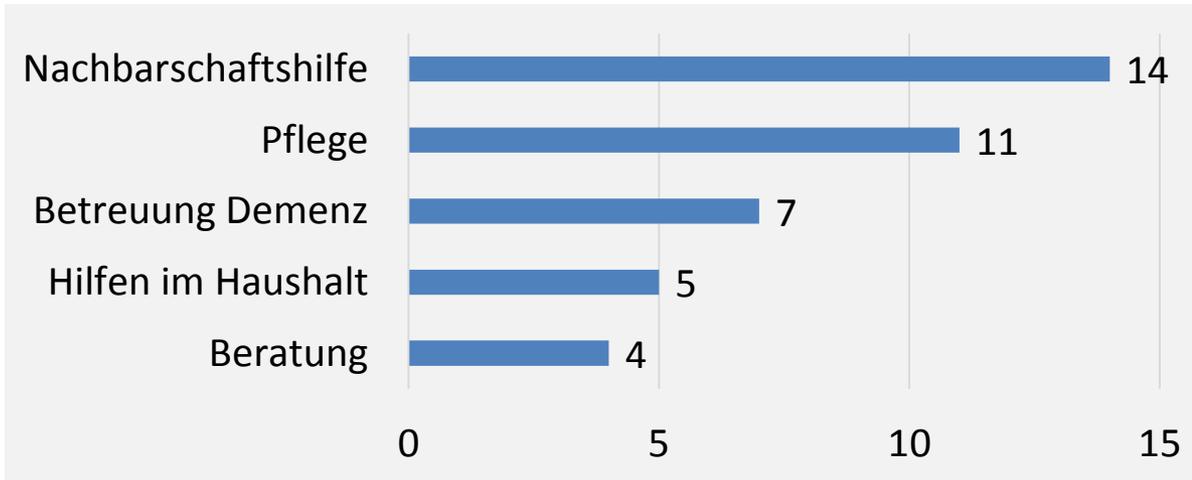
Wohnen im Alter / Wohnen zu Hause

- Barrierefreiheit der eigenen Wohnung, des Hauses
- Hilfe- und Unterstützungsleistungen für das Wohnen zu Hause
- Familiäre Ressourcen
- Haushaltsnahe Dienstleistungen
- Seniorengerechte Wohnprojekte und alternative Wohnformen



Kommunalbefragung

Neue Angebote der Unterstützung, Begleitung oder Beratung in den Kommunen



Seniorenrechtliche Wohnprojekte in den Kommunen

3 Betreute Wohnanlagen

1 Seniorenrechtliches Wohnen

Bedarf an Wohnprojekten in den Kommunen:

- Barrierefreie Wohnungen: 9 Kommunen
- Betreutes Wohnen: 13 Kommunen



Wohnen im Alter / Wohnen zu Hause

Maßnahmen aus dem Seniorenpolitischen Gesamtkonzept 2010

Maßnahme

Förderung und Ausbildung zur zertifizierten Wohnraumberatung

Informationsveranstaltungen zum seniorengerechten Wohnraum durch die zertifizierte Wohnraumberaterin

Verstärkte Information über die Hilfen und Angebote der Wohlfahrtsverbände und ambulanten Dienste und sonstiger Hilfsangebote durch eine Seniorenmesse

Ausbau der Wohnberatung bei den Bauämtern

Gezielte Öffentlichkeitsarbeit zum barrierefreien Bauen und Wohnen, z.B. über „Architekturbus“, Flyer

Weitere Unterstützung ambulant betreuter Wohngemeinschaften durch Information und Beratung

Gründung einer organisierten Nachbarschaftshilfe als Modellprojekt



Kooperation und Vernetzung

- Stetiger Informationsaustausch unter Akteuren
- Abstimmung von Angeboten
- Identifizieren und Schließen von Angebotslücken
- Ratsuchende zielgerichtet weitervermitteln
- Quartiersbezogene Zusammenarbeit



Kommunalbefragung

Kooperation in der Seniorenarbeit mit anderen Kommunen

8 Gemeinden kooperieren in der Seniorenarbeit mit anderen Kommunen

Vernetzungsebenen sind:

- Soziales Netzwerk e.V.
- Informelle Zusammenschlüsse von mehreren Gemeinden
- Gemeindeübergreifende Zusammenarbeit im Rahmen von Pfarrgemeinschaften

→ In 4 Gemeinden wurde ein Runder Tisch bzw. ein Arbeitskreis für die Umsetzung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts eingerichtet



Vernetzung und Kooperation

Maßnahmen aus dem Seniorenpolitischen Gesamtkonzept 2010

Maßnahme

Errichtung von Netzwerken „Seniorenarbeit“ in den Städten und Gemeinden

Fortführung des Informationsaustausches Landratsamt - Gemeinden über die Ansprechpartner

Jährliches Treffen der Ansprechpartner der Gemeinden aus dem Projekt „Demographischer Wandel“ zum Erfahrungsaustausch



Präventive Angebote / Gesundheitliche Prävention

- Soziale Kontakte und gesellschaftliche Teilhabe
- Lebenslanges Lernen – Angebote aus dem Bereich Bildung
- Angebote aus dem Bereich Gesundheit und Sport
- Beratung zu Verfügungen und Vollmachten
- Sturzprävention



Präventive Angebote / Gesundheitliche Prävention

Maßnahmen aus dem Seniorenpolitischen Gesamtkonzept 2010

Maßnahme

Informationsveranstaltungen in den Schulen anbieten, um die Prävention auch schon in jungen Jahren zu fördern

Fortführung des bereits vorhandenen Angebotes mit Differenzierung nach den unterschiedlichen Altersgruppen ab 60 Jahren bei sportlichen Angeboten



Vorgehen in den Arbeitsgruppen

→ Beurteilung der Umsetzung der Maßnahmen aus dem SPGK 2011

- Wie ist der Umsetzungsstand einzuschätzen?
- Gibt es lokale Unterschiede?

→ Gibt es neue Entwicklungen / Highlights im Bestand in diesem Handlungsfeld

→ Vorschläge und Ideensammlung

- Welche neuen Bedarfe gibt es?
- Verbesserungen im vorhandenen Angebot?
- In welchem Bereich brauchen wir Zusätzliches, Neues?



Folgende Themen werden am heutigen Workshop bearbeitet

Vormittag	Moderation und Raum
Orts- und Entwicklungsplanung	Konstantin Bauch
Ehrenamtliches Engagement und gesellschaftliche Teilhabe	Anja Preuß
Betreuung und Pflege	Sabine Wenng



Folgende Themen werden am heutigen Workshop bearbeitet

Nachmittag	Moderation und Raum
Wohnen im Alter / Wohnen zu Hause	Sabine Wennig
Vernetzung und Kooperation	Anja Preuß
Präventive Angebote / Gesundheitliche Prävention	Konstantin Bauch



Arbeitsgemeinschaft Sozialplanung in Bayern

Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung (AfA) & Institut für Sozialplanung,
Jugend- und Altenhilfe, Gesundheitsforschung und Statistik (SAGS)



Viel Spaß beim Diskutieren!!!